

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagblattes)
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Insertate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstag und Freitag Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt des Königlichen Amtsgerichts, sowie des
Stadtrathes zu Pulsnik.**

Sechsendreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.

Verantwortl. Redacteur Alwin Endler in Pulsnik. Druck und Verlag von Paul Weber's Erben in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.

Dresden:
Annoncen-Bureau Haase & Vogler u. Invalidenbank.

Leipzig:
Rudolph Roffa

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Prämumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Sonnabend.

№ 10.

2. Februar 1884.

Bekanntmachung.

Nach stattgefundener Ergänzungswahl besteht der **Bezirksausschuß** vom Anfang dieses Jahres an aus folgenden Mitgliedern:

- Herrn Rittergutsbesitzer **Reich auf Biehla,**
- " " **Major a. D. von Wiedebach auf Wohlh,**
- " " **Kammerherrn Klostervoigt von Posern auf Pulsnik,**
- " **Bürgermeister Dertel in Ramenz,**
- " **Schubert in Pulsnik,**
- " **Fabrikant Florenz Schöne in Großröhrsdorf,**
- " **Gemeindevorstand Hornuff in Brauna,**
- " " **Gersdorf in Neukirch.**

Ramenz, am 29. Januar 1884.

Die **Königliche Amtshauptmannschaft**
von **Zeitz**.

Dienstag, den 5. Februar 1884

Nachmittags $\frac{1}{4}$ Uhr,

gelangen in der **Gühr'schen Restauration in Friedersdorf** 1 Kuh, 1 Wagen mit Leitern und Brettern, 1 Ackerpflug, 2 Pflugarren, ein Paar Eggen und 1 Heckschneidemaschine gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung.
Pulsnik, den 1. Februar 1884.

Kunath, Gerichtsvollzieher.

Paris in Noth.

Der berühmte französische Volksdichter Veranger singt schon in einem seiner Lieder von dem „Paris, das voll von Gold und voll von Elend ist“ und dieser wahrhaft zu nennende Gegensatz hat im Laufe der Zeit in der französischen Weltstadt noch größere Dimensionen angenommen. Dort, wo sich die elegante und große Pariser Welt bewegt, auf den Corros im Boulogner Waldchen, auf den elysäischen Feldern, den bevorzugten Promenaden, in der Großen Oper, den eleganten Salons u. s. w., sieht man tagtäglich von einer vergnügungs- und gefallsüchtigen Minderheit Millionen verschleudern, während in den Arbeitervierteln und den Massenquartieren verlassenere Frauen und Mädchen in Paris wohl fortwährend eine Million Menschen mit dem bittersten Elende ringen. Wir übertreiben nicht, denn es ist durch haarsträubende Thatsachen erwiesen, daß in keiner Großstadt der Welt das sociale Elend in so ungeheuren Dimensionen auftritt wie in Paris. In Paris muß sich die öffentliche Mildthätigkeit jährlich 70,000 bis 80,000, sage und schreibe siebenzig bis achtzig Tausend verlassenere Kinder annehmen, eine Zahl, welche z. B. in Berlin, auch wenn man in Betracht zieht, daß Paris doppelt so groß ist als Berlin, nicht zum zwanzigsten Theil erreicht wird. Und da braucht man wohl weiter das sociale Elend in Paris nicht zu schildern, diese 70,000 Kinder, welche in jedem Jahre der Pariser Stadtgemeinde zur Last fallen und meistentheils aus Noth oder Leichtsinne von ihren Eltern, resp. Müttern verlassen wurden, reden eine überzeugende Sprache menschlichen Jammers, der in der französischen Hauptstadt herrscht.

Sehen nun aber in Paris die Geschäfte gut oder doch leidlich und hat das feiner Natur nach leichtsinnige Pariser Arbeitervolk in der Woche Brod und Arbeit und Sonntags Feste und Spiele oder geben großartige Feste der eleganten Welt oder sonstige Veranstaltungen den Pariser Volksmassen Beschäftigung und Zerstreuung, dann darf sich das Elend nicht an das helle Tageslicht wagen, sondern muß sich im dumpfen Keller oder die Dachstube verkriechen. Treten aber durch Arbeitsmangel und geschäftlichen Rückgang Nothstände in die Pariser Bevölkerung ein, dann drängt sich das ihr innewohnende Elend mit elementarer Gewalt in die Oeffentlichkeit und die Brodfrage von Hunderttausenden von Arbeitern und ihrer Angehörigen wird mit der Leidenschaft, die der Kampf um das Dasein einflößt, zur politischen Discussion gestellt und entscheidet in Paris nicht selten über die politischen Geschicke von ganz Frankreich. Seit einigen Wochen befindet sich die französische Hauptstadt nun wieder einmal in jenem beängstigenden Stadium, wo die

unteren Massen nach Brod schreien und verschlagene Intriganten politisches Kapital aus dem Nothstande zu schlagen suchen. Bereits beschäftigt sich auch die Deputirtenkammer mit der Nothstandsfrage und neben dreißigen Anschuldigungen, daß die republikanische Regierung an der Noth schuld sei, erheben sich auch Klagen, daß die fremden, zumal die deutschen Arbeiter in Paris und die Concurrenz der auswärtigen Waaren das Elend verschuldet hätten, lauter Klagen, die nicht zutreffen, da in Paris das sociale Elend in Folge der leichtfertigen Sitten und anderer eingebürgerten Zustände ein Erbthum ist und jedes mal, wenn durch Geschäftsalamitäten der Verdienst geringer wird, wie eine drohende Flamme emporschlägt. Auch mit communisistischen oder alle brodlosen Arbeiter dauernd unterstützenden Maßregeln ist nichts zu erreichen, daß hat man bereits unter früheren Regierungen in Paris erfahren. Das beste Heilmittel bleibt immer eine einfache und praktische Maßregel, indem man dem schreiendsten Uebelstande durch einige Millionen begegnet, für einen Theil der Arbeiter aber Arbeit schafft und die Demagogen einsperrt. Dazu wird sich auch die französische Regierung entschließen müssen, wenn die socialen Wogen in Paris wieder beruhigt werden sollen.

Zeitereignisse.

Pulsnik. Am Sonntag, Montag und Dienstag fand im schön decorirten Saale des Gasthofs zum grünen Baum in Großröhrsdorf die 3. Geflügel-Ausstellung des Verbandes der nördlichen Oberlausitz statt. Der Katalog wies 112 Stämme Hühner, 1 Stamm Enten, 278 Paar Tauben, 7 Stück Kanarienvögel, 1 Eier Sammlung, 1 Schmetterlingsammlung, 1 Käfer- und Regenfliugler Sammlung auf. Den 1. Preis auf Hühner erhielt von hier Herr Jul. Körner (Yokohama); den 2. Preis die Herren: Jul. Körner (Holländer und Yokohama), Fr. Wilh. Meyer (Paduaner und Hamburger Silberprenkel), A. Kulka (Yokohama), sowie aus Lichtenberg die Herren Emil und Traugott Schöne (Plymouth-Rocks); einen 2. Preis auf Tauben erhielt ebenfalls Herr Jul. Körner für Feld- und Farbentauben. Die Ausstellung kann als eine gelungene bezeichnet werden.

Am 28. Januar c. wurde in dem Walde des Gutsbesizers Haase zu Lichtenberg, in Nähe des Mittelbacher Weges, ein Unbekannter erhängt aufgefunden. Dieser unbekannt Selbstermörder wurde als der demicillöse aus Niedersteina gebürtige 52 Jahre alte Johann Carl Gottlieb Puzke ermittelt.

Ein bedauerntwerther Unglücksfall hatte sich am Dienstag den 29. Januar c. Mittags in dem Steinruche

des Gutsbesizers Christoph in Möhrsdorf zugetragen. Der 20 Jahre alte Heinrich Emil Philipp und August Schäfer, beide aus Obersteina, arbeiteten an einer Felswand, als sich plötzlich eine mächtige Steinwand gelöst und heruntergestürzt war und den Philipp erdrückte. Derselbe hatte, noch ehe er von der Steinmasse befreit werden konnte, seinen Geist aufgegeben, wohingegen Schäfer und die übrigen Arbeiter unversehrt geblieben sind. Wie man hört, sind Erörterungen deshalb im Gange, ob irgend Jemand eine Schuld dieses Unglücksfalles beizumessen sei.

Ramenz. Am 28. Januar ward unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann von Zeitz im Sitzungssaal der Königl. Amtshauptmannschaft der erste diesjährige Bezirksstag abgehalten, zu welchem 16 Vorlagen ihrer Beschlußfassung und Erledigung harrten: Die Ablegung der Rechnungen über das Bezirksvermögen auf das Jahr 1883, über Verwaltung der Bezirksarbeitsanstalt Jesau auf dieselbe Zeit und über Verwaltung der Gabenstellen für das Bezirksgebiet an arme Reisende und wandernde Gewerbegehilfen pro 1883 fand statt und wurden diese 3 Rechnungen der Finanzkommission zur Prüfung überwiesen. Die erstgenannte Rechnung balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 76,402 Mark 66 Pf., worunter 55,650 Mt. durch Ausloosung und Ründigung von zum Bezirksvermögen gehörigen jährl. Staatspapieren bez. Wiederanlegung dieser Summen. Die zweitgenannte Rechnung weist an Generalkosten 5215 Mt. 65 Pf. und an Specialkosten 9439 Mt. 86 Pf. auf; dieselben sind gedeckt durch Verpflegelöhner der Ortsarmenverbände in Höhe von 7303 Mt. 31 Pf., durch Arbeitsverdienst der Hauslinge in Höhe von 4331 Mt. 84 Pf., durch Zuschuß aus der Bezirkskasse in Höhe von 3200 Mt. Nach der letztgenannten Rechnung sind im Jahre 1883 an 21,672 Personen 3250 Mt. 80 Pf. an den 7 Gabenstellen des Bezirks verabreicht worden (1882 am 23,990 Personen 3598 Mt. 50 Pf.). — Der Haushaltplan auf 1884 weist eine Zinseneinnahme von 13,078 Mt. 50 Pf. auf, welcher bewilligte Ausgaben in Höhe von 12,994 Mt. gegenüberstehen. Zu Bestreitung der Ausgaben für die Gabenstellen pro 1884 ward eine im Monat Juli zu erhebende halbe Anlage genehmigt. Die Befürwortung einer Petition zur Erlangung einer Eisenbahn Wauzen-Elstir-Ramenz-Königsbrück-Großenhain wurde beschließen; gewählt wurden hierauf Herr Rittergutsbesitzer Reich auf Biehla zum stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirksversammlung auf die Jahre 1884—1886; desgleichen Herr Bürgermeister Dertel hier und Herr Fabrikant Florenz Schöne in Großröhrsdorf als Mitglieder der Finanzkommission auf dieselbe Zeit; Herr Rittergutsbesitzer Reich auf Biehla und Herr Major von

Ergänzungsbuchnummer 20h. 500